

# Spot

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 49

PDF erstellt am: **09.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf einem Spaziergang durch den vorwinterlichen Wald fand Peter Weingartner ein Blatt Papier, das sich als Dokument erwies, welches eigentlich diskret behandelt werden sollte. Mit der Veröffentlichung dieser Bittschrift aber hofft Weingartner, dass sie von möglichst vielen einflussreichen Samichläusen gelesen wird.

## Neue Herausforderung gesucht

Lieber Vorsitzender des Samichlausenverbands  
Werte Oberchläuse der Aufnahmekommission

Sehr wohl bin ich mir der Tragweite Ihrer Beschlüsse bewusst, und ich möchte mich auch in keiner Art und Weise aufdrängen: Wenn kein Bedarf an jungen Kräften vorhanden ist, habe ich das ohne Groll zur Kenntnis zu nehmen. Allein, die Aufgabe des Samichlausen würde mich reizen, ich betrachte sie als eine echte Herausforderung unserer Zeit, die es ernst zu nehmen gilt.

Zu meiner Person: Man hat mich gedrängt, aus meinem bisherigen Amt zurückzutreten, obwohl ich selber ja auch zurücktreten wollte. Meine rhetorischen Fähigkeiten sind schon von verschiedenen Seiten eingehend gewürdigt worden. Ich glaube, dass diese Talente uns in unserem Beruf, der ja wohl mehr als das, nämlich Berufung ist, wohl zustatten kommen. In *Ihrem* Beruf, verzeihen Sie, meiner ist er ja noch nicht.

Ein Samichlaus muss ein Ehrenmann sein, eine integre Persönlichkeit, und ich glaube behaupten zu dürfen, dass sogar meine politischen Gegner diesen meinen Charakterzug anerkennen. (Wie Sie den beiliegenden Zeitungskommentaren leicht entnehmen können.) Das ist es doch: Wir als Samichläuse müssen den Kindern ins unschuldige Auge blicken können, wenn wir mit ihnen sprechen. Keinen ausweichenden Blick. Vertrauen einflössen. Auch und gerade in katastrophischen Zeiten. Apropos: Sie werden mir entgegenhalten, wie das dann gewesen sei mit Blas...? Lassen wir das leidige Thema beiseite. Nur soviel: Ein Samichlaus weiss, was sich gehört, sonst ist er am falschen Platz. Er darf sich nicht von jedem in die Schuhe blasen lassen.

Ich meine: Alles zu seiner Zeit. So sagt man mir auch Humor und Herzlichkeit nach (siehe Beilagen). Eins freilich muss ich zugeben: Auf der Handharmonika Hudigäggeler zum besten geben, wie das mein Bruder im Rücktritt meisterhaft fertigbringt, das kann ich nicht, muss ich als Chlaus ja auch nicht können.

Um zum Schluss zu kommen: Ich werde den Verdacht nicht los, dass Amtskollegen (vor meiner Zeit) bereits unter Euch sitzen. Gesetzten Fall, meine Vermutung erwiese sich als richtig, so möchte ich als Jurist auf das Prinzip der Rechtsgleichheit pochen. Präjudiz!

Ich sehe das Chlausenamt als mindestens ebenso sinnvolle soziale Tätigkeit an wie die diversen Stiftungsratspräsidien meiner Vorgänger in der Funktion eines alt Bundesrats. Als jahrelanges Aushängeschild, als das ich während Jahren in höchsten diplomatischen Kreisen verkehrte, zieht es mich nun nicht auf den Einzahlungsschein irgendeiner gemeinnützigen Organisation, mein Konterfei soll keine Bettelbriefe zieren; ich möchte vielmehr nach Jahren der Extraversion und der Reisläuferei beziehungsweise -fahrerei und -fliegerei in der und aus der Anonymität heraus wirken, mit weissem Bart und rotem Bischofsgewand samt Stab, eben als Samichlaus.

Übrigens: dass die Wahl von Nachfolgepersonen in unser Amt stets mit Ihren Zeiten der höchsten Aktivität zusammenfällt, kann ja wohl nicht Zufall sein. Eine gewagte These zwar, aber könnte es nicht sein, dass die Vorsehung uns dazu bestimmt hat, in Ihre Fussstapfen zu treten?

Nun, ab Neujahr stehe ich zu Ihren Diensten. Gerne erwarte ich Ihr Aufgebot zu einem Einführungskurs.

In der Hoffnung auf wohlwollende Prüfung meines Ansinnens grüsst Sie, meine Herren Chläuse, recht freundlich

*Pierre Aubert, bald alt Bundesrat*

## Spot

### ■ Ogi-Spot(t)

Adolf Ogi, das A und O der SVP-Politik, gilt als Bundesratsfavorit. Doch auch die Spötter sind erwacht. So ein Berner Leserbriefschreiber, der verlangt, es müsse für Ogi ein neues Departement «Sport und Sportartikel» geschaffen werden. *bi*

### ■ Bewegendes

«Lustvolles» wird leicht zur Sucht. Ein Berner Chaot zum andern: «Häsch dis Tränegas hüt scho gha?» *ea*

### ■ Traumlos

Die Berner Hütten «Zaffaraya» sind weg – Helvetia kann wieder schlafen, ohne zu träumen ... *kai*

### ■ Streetfighters

Ob Demos in Zürich oder anderswo, sofort schleichen häufig auch auswärtige Zuschläger hinzu. So geschehen an einem «Aktionstag» in Zürich: Ein süddeutscher Car hält am Parkplatz, ihm entsteigt ein Rudel junger Typen in Montur, und der erste fragt sofort einen nahestehenden Einheimischen: «Na, wo geht's denn hier durch zur Demo?!» *bi*

### ■ Vacherin-Vacherie

Dank den bösen Listeriose-Bakterien hatten tagelang nicht nur ausserwählte, sondern alle Zeitungen Käse im Blatt. *ba*

### ■ Geschenkidee

Jetzt gibt's «Swisslex», die Schweizer Gesetzessammlung auf EDV. *-te*

### ■ Wunschtrauma

Auf die Frage, ob er die Schweiz anders haben möchte, sagte Roman Brodmann im Radiotalk *Persönlich*: «Ja – i hätt si gärn so, wie si meint, dass si sig!» *oh*

### ■ Nord-Irrtum?

Schweiz-Reportage im *Stern* u.a. mit Nationalrat Alfred Neukomm unter dem Titel «Grüezi wohl, Herr Biedermann!». *ks*